

An

Herrn Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble  
Bundesministerium der Finanzen  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin

Ministre de l'Economie, des Finances et de l'Industrie  
139, rue de Bercy  
75572 Paris Cedex 12

**Offener Brief zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer: Ein Teil der Mittel muss für die globale Gesundheit eingesetzt werden**

Berlin/Paris, 18. Oktober 2011

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Schäuble,  
Monsieur le Ministre,

anlässlich der Sitzung des Europäischen Rates am kommenden Wochenende möchten wir uns auf Ihren Brief vom 9. September beziehen, den Sie gemeinsam an die EU-Kommissare Michel Barnier und Algirdas Šemeta adressiert haben. In dem Brief beschreiben Sie die Rahmenbedingungen für die Ausarbeitung eines Vorschlags für eine Finanztransaktionssteuer (Financial Transaction Tax, FTT) durch die Europäische Kommission, die 2014 eingeführt werden könnte. Diese Steuer würde voraussichtlich ca. 40 Milliarden Euro pro Jahr einbringen.

Seit langem wird eine solche Steuer, die die Finanzierung von Entwicklung und globaler Gesundheit einschließt, durch eine große Bandbreite von zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt. Bis vor Kurzem wurde diese Idee als technisch und politisch nicht durchsetzbar verworfen, doch im Kontext der ökonomischen Krise gibt es nun ein beachtliches politisches Momentum zur Einführung einer solchen Steuer.

Auch wenn wir diese Wendung der Ereignisse zweifellos begrüßen, sind wir dennoch besorgt darüber, dass die Zweckbindung eines Teils der Einnahmen aus der FTT für globale Gesundheit nicht zustande kommen könnte. Eine solche Zweckbindung eines Teils der Einnahmen aus innovativen Finanzierungsmechanismen für globale Gesundheit würde zahlreichen Ländern dabei helfen, dringende Gesundheitsprobleme anzugehen. In den vergangenen zehn Jahren hat die europäische Zivilgesellschaft eine FTT gefordert. Mit der Einführung einer neuen Steuer durch mehrere Ländern haben Sie nun die einmalige Möglichkeit, die Finanzierung der globalen Gesundheit zu unterstützen.

Sowohl Bundeskanzlerin Merkel als auch Präsident Sarkozy haben in bisherigen Treffen mit Vertretern von ÄRZTE OHNE GRENZEN ihre Unterstützung einer FTT ausgedrückt. ÄRZTE OHNE GRENZEN hat bei diesen Begegnungen betont, wie wichtig es ist, dass ein Teil der Einkünfte für die globale Gesundheit verwendet wird. Dennoch scheint eine solche Zweckbindung heute eine niedrige Priorität zu haben und läuft Gefahr, übersehen zu werden.

Als medizinisch-humanitäre Organisation sieht ÄRZTE OHNE GRENZEN die Notwendigkeit einer ausreichenden, regelmäßigen und vorhersehbaren Finanzierung der öffentlichen Gesundheit täglich in den Projekten. Daher drängen wir darauf, die Gesundheitsbedürfnisse in den Diskussionen um die Verwendung der Einnahmen aus der FTT zu berücksichtigen.

Eine Steigerung der Mittel für globale Gesundheit durch eine FTT könnte grundlegende Veränderungen in verschiedenen Gebieten bewirken:

Neue Programme mit therapeutischer Fertignahrung haben sich als effektives Instrument erwiesen, um Mangelernährung bei Kindern vorzubeugen. Die Weltbank schätzt, dass 12,5 Milliarden US-Dollar nötig sind, um Mangelernährung in den am stärksten betroffenen Ländern mit angemessenen Interventionen erfolgreich zu bekämpfen. Eine Steigerung der Mittel würde eine entscheidende Rolle für das Engagement weiterer Akteure bei der Bekämpfung der Mangelernährung spielen. Das ist nötig, um einen breiteren Zugang zu diesen Produkten zu sichern.

Gerade heute ist eine nachhaltige Finanzierung im Kampf gegen HIV/Aids nötig. Mittlerweile wurde wissenschaftlich belegt, dass die Behandlung von HIV eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung neuer Infektionen spielt. Dennoch sind Programme, die auf eine Finanzierung durch den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria angewiesen sind, schon jetzt mit einer Finanzierungslücke konfrontiert: Selbst wenn man mit der niedrigsten Kalkulation für den Finanzbedarf des Fonds rechnet, besteht eine Lücke von 1,7 Milliarden US-Dollar für das Jahr 2012.

Auch die Erforschung und Entwicklung von neuen Ansätzen zur Bekämpfung von Krankheiten benötigen eine verlässliche zusätzliche Finanzierung. Hierzu zählt die Erforschung von HIV-Medikamenten für Kinder ebenso wie einfache Tuberkulose-Tests und Fortschritte bei der Behandlung von vernachlässigten Krankheiten. Investitionen in Forschung und Entwicklung würden es ermöglichen, revolutionäre Instrumente zu entwickeln, um die medizinische Praxis deutlich zu verbessern.

Wie Sie bereits in Ihrem Brief vom 9. September an die Kommissare Barnier und Šemeta verdeutlichen, darf jede Entscheidung über die Verwendung der Mittel den Entstehungsprozess einer FTT nicht verlangsamen. Dennoch muss eine Zusage zur Finanzierung der globalen Gesundheit jetzt erfolgen.

Mit freundliche Grüßen,



Dr. Marie-Pierre Allié  
Présidente  
Médecins Sans Frontières France



Dr. Frank Dörner  
Geschäftsführer  
ÄRZTE OHNE GRENZEN, deutsche Sektion